Mindestalter für Schlittenhunde auf DSLT-Tourenveranstaltungen

	Mindestalter (Monate)	
Wochenendtouren	**15**	
- Abkürzung *	**12**	max. 10 Km Streckenlänge
Touren auf Rennen	**15**	
- Abkürzung*	**12**	max. 10 Km Streckenlänge
Transthüringia (TT)	**18**	
TT 2012 verkürzt	**15**	**Vorläufig ! Neubewertung nach TT 2012 möglich**

* Abkürzungen nicht auf allen Veranstaltungen möglich bzw. vorgesehen !

Begründung

Aufgrund mehrerer Anfragen in der laufenden Saison zum Einsatz von jungen Hunden bei Touren bzw. in der Tourenklasse auf Rennen sollte dieser Bereich im DSLT eindeutig geregelt sein.

Wissenschaftliche Untersuchungen über den Einsatz von (zu jungen) Hunden im (Schlittenhunde-)Sport sind nicht bekannt. Musher folgen beim Antrainieren von Junghunden z.T. sehr unterschiedlichen Einschätzungen.

In den Rennordnungen sind recht unterschiedliche Mindestalterstufen festgelegt (s. Tabelle), sodass hieraus für den Tourenbereich nur wenig abgeleitet werden kann. Es werden dort keine rassespezifischen Unterschiede gemacht. Es ist eine Tendenz erkennbar, in „schnellen“ Kategorien (Bike-, Skijöring bzw. Windhunde) 18 Monate anzusetzen. Jedoch ist im Sprintbereich Offen/8Hunde die Altersgrenze teilweise zu niedrig angesetzt.

Denn für jede Touren- oder Rennteilnahme müssen Hunde ausreichend vorbereitet sein. Ein Training muss also einige Monate früher beginnen, was bei der Festlegung des Mindestalters zu berücksichtigen ist.

Gefahren der Überlastung junger Hunde

Skelettentwicklung

Der Schluss der Epiphysenfugen[1] beim Hund erfolgt mit ca. 12 Monaten. Damit ist das Längenwachstum der Gliedmaßenknochen abgeschlossen.

Ein Stoßtrauma der Epiphysenfuge (z.B. durch Sturz, Sprung aus großer Höhe z.B. Transportbox!) kann zu einer unregelmäßigen Verknöcherung mit nachfolgenden Gelenkschäden führen.

Die Knochensubstanz wird lebenslang entsprechend der Belastung umgebaut. Entscheidend ist in der Jugend , dass die Knochensubstanz, die den Gelenkknorpel trägt, stabil genug ist. Zur optimalen Ausbildung der Knochensubstanz, wie auch der Gelenkbänder bedarf es entsprechender dosierter Bewegungsreize. Aus der Pferdezucht ist bekannt, dass ein entsprechendes Bewegungsprogramm für Jungpferde zu besserer Gelenkgesundheit / weniger Verletzungen führt.

[1] http://de.wikipedia.org/wiki/Epiphysenfuge

Übertragen auf das Antrainieren von Schlittenhunden ist ein „in Watte packen“ des Junghundes bis zu einem Stichtag X , an dem ein –womöglich sehr ehrgeiziges- Training beginnt, sicher nicht gesundheitsfördernd.

Rassenspezifische Unterschiede zwischen Schlittenhunderassen

Vergleichende Untersuchungen zur Skelettentwicklung von Schlittenhunderassen sind nicht bekannnt.
Die weitläufig empfohlene Schonung besonders von jungen Hunde großer/schwerer Rassen resultiert aus deren Neigung (z.B. Labrador, Berner Sennenhund u.a.) zu verschiedenen Erkrankungen/Entwicklungsstörungen des Bewegungsapparates (Osteochondrosis dissecans OCD, Ellenbogendysplasie ED, Hüftgelenksdysplasie HD). Diese Erkrankungen spielen bei den Arbeitslinien der Schlittenhunderassen jedoch keine bzw. keine bedeutende Rolle[2].

Mikrotraumen

Hierunter versteht man kleine Verletzungen im Gelenkbereich, die im Gelenk nach übergroßer mechanischer Belastung auftreten können und die i.d.R. komplikationslos abheilen. Bei Dauerbelastung (z.B. ständiges überhartes Training) besteht die Gefahr, dass der Abheilungsprozess gestört und das Krankheitsgeschehen chronisch wird. Letztlich kann eine Arthrose entstehen.

Die Belastung ist am höchsten im Sprung, danach folgt der Galopp, Trab und Schritt. Ein Schlittenhundeteam, das weitgehend oder ausschließlich im Galopp läuft, hat eine höhere Belastung der Gelenke als ein Team, das überwiegend im Trab unterwegs sind.

Im Tourensport sind Wochenendtouren mit einer üblichen mittleren Geschwindigkeit von 11-12 km/h als weniger belastend einzustufen, als Touren auf Rennen, wo mit höheren Durchschnittsgeschwindigkeiten zu rechnen ist.

Bekanntermaßen ist das Laufen auf nachgiebigem Untergrund (Schnee, Sandwege) gelenkschonender, als wenn harter Untergrund vorliegt (befestigte oder gefrorene Wege, vereister Trail). Die tatsächlichen Trailbedingungen sind zum Zeitpunkt der Ausschreibung/Anmeldung einer Veranstaltung allenfalls teilweise abzuschätzen.

<u>Die effektive Gelenkbelastung in der Bewegung ist also abhängig von der Bewegungsart, dem Untergrund und der Streckenlänge.</u>

Da die Trailbedingungen im Voraus nicht realistisch zu kalkulieren sind ist bei der Festsetzung eines Mindestalters eine Unterscheidung zwischen Snow/Off Snow-Touren nicht sinnvoll. Hinzu kommt, dass z.B. Dobel –je nach Schneelage- ja beides bieten kann.
Ebensowenig erscheint es angebracht nach Rassen zu unterscheiden, zumal im Tourenbereich ja nicht nur reinrassige Hunde eingesetzt werden.

Grundsätzlich ist natürlich immer ein verantwortungsvoller Einsatz von (jungen) Schlittenhunden gefordert. Wer z.B. bei Abfahrten auf harten Trails regelmäßig in einen Geschwindigkeitsrausch verfällt, kann seinen Hunden in jedem Alter Gelenkprobleme einfahren!.

Wolfram Schön

Tierschutzbeauftragter

---

[2] http://www.wolfsfang.ch/Video/Broschuere%20gegen%20HD.pdf

Rennbestimmungen im Vergleich

	Mindestalter	Strecke
WSA 2.12.		
Sprint	15 Monate[1]	18 km (Offen)
Distance	18 Monate[3]	40 km
IFSS 2012		
Off Snow	12 Monate	12 km
Bikejöring	18 Monate	10 km
Sprint Unlimitiert	18 Monate	20 (24)km
Sprint	12 Monate	14 (16) km (8 Hunde)
Nordic Style	18 Monate	25 km
Distance	18 Monate	40-80 km
DSLT Wagenrennen Distance 2007	18 Monate	
FCI Windhunde		
Grosse Rassen	18 Monate	500 m
Grosse Rassen[4].	24 Monate	900 m

[3] Wenn ein Hund altersbedingt berechtigt ist, an der Weltmeisterschaft/Europameisterschaft zu laufen, dann ist er ab dem 1. Januar des selben Jahres startberechtigt an Rennen. Vor dem Start muss der Junghund vom Renntierarzt kontrolliert werden.

[4] 2.4.2 Distanzen und Alterbeschränkungen
Für Renndistanzen über 525 m sind Rennhunde zugelassen, die am 1. Januar des betreffenden Jahres mindestens 2 Jahre und nicht über 6 Jahre alt sind. Bei solchen ***Langstreckenrennen*** unterstehen die Hunde einer speziellen tierärztlichen Kontrolle